

Heinrich Julius Tode

## **Unser Vater : eine Cantate**

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, 1790

**<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1733681558>**

Druck Freier  Zugang



b  $\bar{v}$ , 5.  
717  $\bar{3}$ .

0675  
19717<sup>3</sup>



Unser Vater,  
eine  
Cantate

von  
Henrich Julius Tode,  
Präpositus und Prediger zu Prißler.

---

In Musik gesetzt  
von  
Friederich Ludewig Benda,  
Herzogl. Mecklenb. Cammer-Compositeur.

---

Schwerin, 1790.  
Gedruckt mit Bärensprung'schen Schriften.



In der Druckerei

1800

# Handbuch

von

Georg Wilhelm Hegel

Lehrer der Philosophie an der Universität zu Berlin

Zu Berlin

1800

Verlag des Buchhändlers C. C. Bohn

in der Vorstadt Friedrichs-Platz

Erster Theil

Die Wissenschaften im Allgemeinen



## Choral.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist  
der ein Mensch, den sie nicht rührt? Der mit  
verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der  
ihr gebührt? Mein, seine Liebe zu ermessen,  
sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat  
mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz,  
auch seiner nicht!



Hinauf, hinauf zu dem,  
 Dem Erd und Himmel singet,  
 Der ewig lebt und herrscht, in dessen Hand  
 Dein Schicksal liegt, der Vater heist  
 Und ist! Hinauf, entbrannter Geist,  
 Von ihm mit jenem Wonngesüßl  
 Von seiner Größ und Huld beseeligt, welches  
 dich

Den Schaaren der Anbetenden  
 Vor seinem Stuhle nahe bringet;  
 Doch dann am nächsten, wann  
 Dein Lobgesang, zwar, ach!  
 Nur Kinderstammeln, dürstig, schwach,  
 Aus deinem Staube himmelan  
 Erhoben, sich durch Wolken dränget,  
 Und mit der Seraphinen Halleluja sich  
 An seines Thrones Fuß vermenget.

Arie.



Ari e.  
 Senfte doch zur niedern Sphäre

Sich vom Jubel eurer Chöre,

Sänger Gottes, Himmelsöhne,

Nur ein leiser Wiederhall!

Haschen wollt ich ihn und streben,

Durch den Nachklang eurer Töne

Zur Entzückungskraft zu heben

Meiner Saiten matten Schall.

B. A.

Zwar selbst des Himmels Harfen sind  
 Zu deinem Ruhm, o Gott, nicht tönend  
 genug,

Nicht rein genug gestimmt,  
 Und selbst der allerhöchste Flug,  
 Der, dich verherrlichend, das Lied des Cherubs  
 nimmt,

Erreicht bey weitem nicht der Höhe Hälfte,  
 Wohin er zielt, wenn in des Schauens  
 Seligkeit

Er sich verliehrt,  
 Auch bleibt der Laut des Herzens,  
 Vom Eindruck deiner Güte und Allgewalt  
 gerührt,

Dir, Herzensforscher, jederzeit  
 Das beste Lob, und gieng er nur  
 In halbe Worte, nur in süße Seufzer über;  
 Er schallt doch lieblicher, doch lauter dir,  
 Als jeder Lobgesang im Tempel der Natur.

Chor.



## C h o r.

Das ist ein köstlich Ding, dem  
 Herrn danken,  
 Und lobsingem deinem Namen,  
 du Höchster:  
 Des Morgens deine Gnade,  
 Und des Nachts deine Wahr-  
 heit verkündigen.

Doch, Gott der Götter, o  
 Du, welchen kein Gedanke faßt,  
 Wo fängt er an, dein Ruhm und wo,  
 Wo hört er auf? Dein Reich ist gränzen-  
 los;

Dein Alter, Ewigkeit;  
 Dein Scepter, Allmacht; dein Pallast,  
 Das Weltall; dein erhabner Thron,  
 Der Himmel Himmel!

A 4.

Arioso.



A r i o s o.

Heilig ist unser Gott!

Noch quoll zu deinen Füßen nicht  
 Der Strom der Zeit  
 Hervor, da rießt du: Werde!  
 Und sieh, es stand,  
 Entwandt dem Schooß der öden Nacht,  
 Und aller Elemente Streitgetümmel,  
 In voller königlicher Pracht  
 Dein grosser Weltbau da.  
 Da jauchzten laut in jeder Himmelsferne  
 Zu deinem Preise Morgensterne.

A r i o s o.

Heilig ist unser Gott!

Und sieh, es stand  
 Das edle, das erstaunliche Geschöpf,  
 Das letzte, höchste Kunststück deiner Hand,  
 Der

Der Mensch, dein Bild, stand da:  
 Zur Ewigkeit geprägt, im Erdenreich  
 Dein Untergott, dem Himmel und zugleich  
 Dem Staub verwandt!

A r i o s o.

Heilig ist unser Gott!

Jehova Zebaoth!

A r i e.

Blick auf zum Vater der Natur  
 Und Bonnethränen laß ihm sagen,  
 Du fühlst es, Lieblingskreatur,  
 Du fühlst es, wer dein Schöpfer ist.

A 5

Bes



Betrachte deinen Bau und lerne,  
 Was du dem Meister schuldig bist;  
 Betrachte dich, und traue gerne  
 Dem Meister, dessen Werk du bist.

B. A.

**C h o r a l.**

Preis ihm! Er schuf und er erhält seine wunder-  
 vollste Welt. Du sprachst, da wurden, Herr,  
 auch wir. Wir leben und wir sterben dir,  
 Herrscher dir!

Zwar, ach! bald sank  
 Das majestätische Gebäude  
 Zum tiefsten Sturz, der hohe Mensch,  
 Der Erde Schmuck, des Himmels Freude,  
 Weh



Weh ihm, er fiel! Des Auserkirs Schande  
 Bezeichnete jetzt eine Stirne, der  
 Der Ewige sein Siegel aufgedrückt, und  
 Bande  
 Trug nun der Freygebohrne. Schau, der  
 Tod  
 Zog gegen ihn, wie Nach in Ungewittern,  
 Mit finstern Blick daher,  
 Und hieß ihn, unter lebenslangem Zittern  
 Den grausen Streich gewärtigen.

Erstes Chor.

Das ganze Haupt ist krank,

Das ganze Herz ist matt.

Dein Schad ist groß, wie ein

Meer!

Wer kann dich heilen?

Finney

Zweytes Chor.

Jauchzet, ihr Himmel,  
Denn der Herr hats gethan!  
Freue dich Erde,  
Der Herr hat sein Volk getrös-  
stet,  
Und erbarmet sich seiner Elens-  
den!

C h o r a l.

Preis ihm! Allgütig ist dein Herr, barm-  
herzig, ein Begnadiger, o Mensch, du Nichts  
vor Gott, und doch von ihm geachtet, wie so  
hoch! wie so hoch!

Nun sieng von des Erbarmers großem  
Plan,  
Im Schooß der grauen Ewigkeit —  
Wie wundersam, wie ganz Jehovens werth —  
beschlossen,  
Auf unserm Schauplatz die Enthüllung an.

Reli:



Religion, von Gnad  
 Und Wahrheit abgesprossen,  
 Du giengst an unserm trüben Himmel auf:  
 Nur Morgenröthe, dämmernd, schwach;  
 Doch freundlich immer gnug, dem Volke,  
 In Finsterniß und Todesschatten saß,  
 Den kummervollen Pfad  
 Des Erdenlebens dürstig aufzubeitern,  
 Bis nach und nach  
 Des Harrens Zeit, des Kinderalters Lauf,  
 Verflossen war — Und seht, verflossen,  
 Verflossen ist er jetzt! da brach  
 Der volle Tag herein, die Sonne  
 Der Geisterwelt geht auf!  
 Gott schenkt uns seinen Sohn!

Solo.



---



---

S o l o.

So laut, wie Gottes Donner  
sprechen,

So hold, wie Engelsaiten klingen.

Laß, Erdenvolk, hinauf zum Thron,

Zur Höll hinab dein Jauchzen drin-  
gen,

Er schenkt uns seinen Sohn.

## T u r t i.

Er schenkt uns seinen Sohn!

## D u o.

1. Ihr blickt mit heissem Forschens-  
triebe,

Doch blinzend, auf zu seinem  
Thron.

2. Ber-

2. Verborgner Gott! wie nenn ich  
dich?

1. Die Liebe, Mensch! (1. 2.) Gott  
ist die Liebe!

Er schenkt uns seinen Sohn!

S o l o.

Nun ströme Sorgen, die dich  
fränken,

In Thränen aus vor seinem Thron!

Nun, Seele, stärke dich zum Hof-  
fen!

Wie sollt er uns nicht alles schen-  
ken?

Er schenkt uns seinen Sohn!

Tutti.



---



---

T u r r i.

Wie sollt er uns nicht alles schen-  
ken?

Er schenkt uns seinen Sohn!

So bist du deiner Menschen Vater! hier  
Erstarrt Begriff und Zunge mir,  
Ich sinke vom erhabnen Licht,  
Woraus der Namen herrlichsten,  
Dein Vatername, bricht,  
Getroffen, hin vor dir —  
D stärke mich,  
Allmächtiger,  
Der ich  
Mich unterwinde,  
Vor dir zu lallen, daß ich mich  
Und Worte wiederfinde —  
So bist du Vater!

Chor.

## C h o r.

Wohl dir! wer ist dir gleich,  
 O Volk, das du durch den Herrn  
 selig wirst!

Denn er erkennet, was für ein  
 Gemächt wir sind;  
 Er gedenket dran, daß wir Staub  
 sind.

Und wir, dein auserwählt Geschlecht,  
 Mit Seelenadel, Himmelsbürgerrecht  
 Und Gnaden ohne Maas und Zahl  
 So hoch begabt; als deine Zöglinge  
 Des besten Vaters beste Pflege, Leitung  
 Und Obhut froh, wie sind wir Kinder?  
 Wie wirkt dein Vaternam auf unsre Her-  
 zen: er,

B

Auf



Auf Christenlippen tausendmal  
 Bewundernswerther, süßer, rührender,  
 Als in dem Munde der Entfernten,  
 Die ihn in dieser Herz erhöhenden Bedeu-  
 tung  
 Am Kreuz des Gottverschöners nie  
 Aussprechen lernten?

A r i e.

Neh, verstoß uns nicht!

Schaam und Wehmuth beugen

Unser Angesicht,

Unser Herz vor dir.

Gott,

Gott, so nah den Deinen!

Und so fremd den Deinen!

Könnten Engel weinen;

Engel weinten hier.

B. A.

C h o r.

Laßt uns ihn lieben, denn er hat  
uns erst geliebt!

Du, der auf alles niederschauet,  
Um Segnung über alles, alles auszubreiten,

Was Kinder heißt;

Doch der mit gleichem Scharfblick auch er-  
mißt,

B 2

Wie



Wie deine Huld empfunden wird :  
 Der du so gern erquickst, als Menschenhirt,  
 Doch, im Erquickten auch zu leiten  
 Bemüht, erforschest, ob sich der  
 Auch gern dir anvertrauet,  
 Dem du die Hände reichst, unendlich grosser  
 Geist:

Wie selig, könnte ich, wenn so laut  
 Mich deiner Liebe Wunder täglich fragen:  
 Verstehst du, liebst du mich?  
 Vor deinen Ohren freudig das Geständniß  
 wagen:

Du, welcher alles weiß, du weisst,  
 Ich liebe dich!

Arie.

## A r i e.

Ein schwacher Funke lodert

In deines Kindes Seele,

Von deiner Flamme entglommen;

O fack ihn an zu voller Blut!

So brünstig, als dein Herz mich

fodert,

So brünstig gieb, daß ich dich wähle;

Mein Glück ist sicher, ist vollkom-

men,

Bist du mein allerhöchstes Gut.

B. H.

B 3

So



So zieh ich heiter meine Pilgerstrasse,  
 Denn Schild und Sonne bist du mir:  
 Und fröhlich steh ich, wenn ich nach Verlauf  
 Der kurzen Stunde nun erblasse,  
 Vom Leben, wie von einem Gastmahl auf.  
 Die halbgelähmte Zunge nennt und preis't,  
 Allvater, dann noch deinen theuren Namen.  
 „Du rufest? — sieh, ich komme! ja,  
 „Amen, Amen!

„In deine Hände, Vater,  
 „Befehl ich meinen Geist!“

C h o r.

Preise, Jerusalem, den Herrn,  
 Lobe, Zion, deinen Gott.

Choral.

**C h o r a l.**

Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt  
unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes  
Macht bekennet, gebt unserm Gott die Ehre!

**S o l o.**

Ist er nicht dein Vater und dein  
Herr?

Ist's nicht er allein der dich gemacht  
und bereitet hat?

**C h o r a l.**

Die falschen Götzen macht zu Spott; Der  
Herr ist Gott! Der Herr ist Gott; gebt un-  
serm Gott die Ehre!

**Tutti.**



---

T u r r i.

Preise, Jerusalem, den Herrn,  
 Lobe, Zion, deinen Gott;  
 Denn seine Guad und Wahrheit, wale  
 tet über uns  
 In Ewigkeit. Halleluja!



6

~~Christoph~~

1775. 6. 20





## Choral.

Ihr, die ihr Christi Namen nennt,  
unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr  
Macht bekennet, gebt unserm Gott die E

## Solo.

Ist er nicht dein Vater und  
Herr

Ist's nicht er allein der dich ge  
und bereitet hat

## Choral.

Die falschen Götzen macht zu Spott  
Herr ist Gott! Der Herr ist Gott; ge  
ferm Gott die Ehre!

